

HAFF-ZEITUNG 

Nordkurier

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN

FREITAG, 30. OKTOBER 2009

Optimismus bei Hoteliers am Haff

WIRTSCHAFT Hoteliers und Gastronomen am Haff begrüßen die Steuersenkungspläne der Bundesregierung für das Beherbergungsgewerbe.

VON SIMONE WEIRAUCH

TORGELOW/UECKERMÜNDE. „Das geht wie ein Aufatmen durch die Branche“, meinte Thomas Sigusch vom Regionalverband des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga). Eine Steuerentlastung um zwölf Prozent sei eine enorme Entlastung für Hotels und Pensionen. Somit haben sich die Aktionen der Dehoga auch in Mecklenburg-Vorpommern gelohnt. „In unserem Haus können wir nun auf die Preiserhöhung, die wir schon seit Jahren vor uns her schieben, verzichten“, sagte der Geschäftsführer vom „Haus an der Schleuse“ in Torgelow. Er sei optimistisch, dass nun viele Häuser wieder eine gesunde Basis für Investitionen und auch für Lohnerhöhungen schaffen können.

„Super Aussichten“, so kommentierte Michael Brückner, Geschäftsführer vom „Hotel am Markt“ in Ueckermünde, die geplante Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf sieben Prozent. Damit würde innerhalb Europas endlich ein Wettbewerbsnachteil für deutsche Hoteliers aufgehoben. „Die Konkurrenz schläft nicht, gerade an der polnischen Ostseeküste wird sie immer stärker.“ Er bezweifelt allerdings, dass sich die Steuersenkung unmittelbar in höheren Löhnen für die Beschäftigten niederschlagen wird. „Wir zahlen ohnehin Tariflohn und können froh sein, wenn wir künftig mehr gute Fachkräfte auch im Winter nicht entlassen müssen“, meinte der Ueckermünder. Auf jeden Fall werde diese Steuersenkung an die Wirtschaft generell weiter gegeben. „Gerade kleinere Häuser hatten bisher kaum die Kraft für Investitionen. Die können sich nun endlich daran wagen, beispielsweise Zimmer neu einzurichten.“ Das sei sehr teuer. Zurzeit werden im „Hotel am Markt“, das mit drei Sternen klassifiziert ist, zehn Zimmer neu mit Möbeln ausgestattet. Das kostet 50 000 Euro.

Nun muss auch noch die Gastronomie entlastet werden, forderte Michael Brückner. Es gehe dabei nicht um Steuergeschenke, sondern um eine Gleichbehandlung.